

*Das Jahr ist eine Reise ...*

## zur Weihnacht, zum inneren Kind

Liebe Leser!

Ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu. Zwölf Monate, auf die wir mit der Weihnachtsausgabe 2019 zurückblicken wollen. Es sind die vier Jahreszeiten, die dem Zillertal von Jahr zu Jahr ein neues Gesicht geben. Die Zillertaler Heimatstimme lieferte im heurigen Jahreslauf unzählige Eindrücke, die es wert sind, diese nochmals Revue passieren zu lassen. Das Zillertal ist ein Tal mit jeder Menge Aktivität in den verschiedensten Bereichen. Brauchtum, Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Sport sind nur einige Schlagwörter, die, einzeln betrachtet, viel zu erzählen wissen. In den 25 Gemeinden des Zillertals kommt eines sehr zum Ausdruck, nämlich, dass man zusammensteht und gemeinsame Ziele verfolgt. Das Zillertal ist stark vom Tourismus geprägt, aber ebenso ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Das Zillertal spricht eine ganz authentische Sprache in Tirol, und man ist stolz, ein Zillertaler, eine Zillertalerin zu sein. Das Zillertal ist ein Tal, in

dem die Pflege von Brauchtum und die Heimatliebe einen hohen Stellenwert haben, ist man doch verwurzelt mit einem guten Fleckchen Erde, dem Tiroler Boden.

Gleich dem Weg der Hirten zum Jesukindlein im Stall, sind unsere Wege durch das Jahr bis hin zur vermeintlich stillen Zeit, der Weihnachtszeit, ein Hinbewegen auf etwas sehr Wertvolles. Ich bezeichne es als ein Ankommen, ein Innehalten, ein Getragensein von etwas, das ein jeder in sich trägt. Ich meine damit das innere Kind. Dieses gilt es zu mobilisieren im Hinblick auf die Weihnachtszeit, die Festtage, die dabei ganz im Zeichen der Nächstenliebe und der Familie stehen sollen. Jeder von uns trägt Erinnerungen in sich, an Weihnachten und an diese freudige Erwartung auf das Weihnachtsfest. Das sind Düfte, Klänge, Gedanken, Bilder.

So ist der Christbaum als immergrüne Pflanze das Symbol der Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Nicht von ungefähr

fällt deshalb auch das Weihnachtsfest mit der Wintersonnenwende zusammen. Den wieder aufsteigenden Kräften. Seit dem 15. Jahrhundert schmückt man Tannenbäume zu festlichen Anlässen, insbesondere an Weihnachten. Angekommen war der Christbaum als Erstes in der habsburgischen Monarchie. In den Bürgerhäusern des 19. Jahrhunderts. Mit dem Aufstieg des Bürgertums ergab sich auch die Säkularisierung des Weihnachtsfestes, ein Wandel vom religiösen Kirchenfest zum profanen Familienfest. Der Christbaum wurde zum Symbol einer tiefgreifenden Veränderung des Weihnachtsrituals, eines, das nicht mehr nur in der Kirche gefeiert wird.

Was einst die stillste Zeit im Jahr gewesen ist, verkommt mehr und mehr zum kommerziellen Sperrfeuer, und dem gilt es entgegenzusteuern. Die Weihnachtsausgabe der Zillertaler Heimatstimme ist so eine kleine Antwort für ein Innehalten, Nachblättern und Lesen.



Foto: T. Anzenberger

Ich wünsche Ihnen eine fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg!

*Gerda*

**Gerda Gratz**  
Chefredaktion

[gerda@zillertalerheimatstimme.at](mailto:gerda@zillertalerheimatstimme.at)



Foto: Manfred Horvath